

# General-Anzeiger

Er scheint  
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donner-  
stag und Sonnabend.  
Bezugspreis  
vierteljährlich für Kasse 1 M., durch  
Posten in Remberg 1.10 M., in Reichen,  
Rota und den Heidebüchern 1.15 M., und  
durch die Post 1.24 M.

für  
**Remberg, Bad Schmiedeberg und  
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag: S. Freuer in Remberg.

Inserate  
kosten die fünfgeplattete Pettzelle  
oder deren Raum 10 Pfg.  
Als Beilage  
erscheint das wöchentliche achtseitige  
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“.  
Eingetragene Nummer des Blattes kostet 10 Pfg.

Nr. 135.

Remberg, Dienstag, den 15. November 1904.

7. Jahrg.

Des Bußtags halber erscheint die nächste Nummer unseres Blattes Donnerstag mittig.

Der heutigen Nummer liegt der haus- u. landwirtschaftliche Kalender „Der Bauerfreund“ nebst einem Verzeichnis der Märkte im Regierungsbezirk Merseburg bei.

### Aus der Woche.

Obwohl der Reichstag noch nicht wieder versammelt ist, der mit den temperamentvollen Reden der Opposition das politische Leben wärmt, kann man sich über den Mangel an interessantem Lesestoff durchaus nicht beklagen. Das Hauptereignis ist zweifellos die Wiederwahl Roosevelt's, die kurz vor dem Wahltage nicht so sicher erwartet werden konnte als zuvor. Denn in den letzten Tagen noch hatte die „gegenwärtige Klasse der Demokraten die Nachricht verbreitet, daß die Trümpf mehrere Millionen Wählergewinne zugunsten Roosevelts hergeben würden. Das war um so unwahrscheinlicher, als sich Roosevelt wiederholt gegen die Trümpf erklärt hatte, was sogar umfänglich war; denn gegen die Geldmagnaten ist die Macht eines Roosevelt nur sehr gering. Um so mehr mußte es Verwunderung erregen, daß die Stimmenmehrheit, die Roosevelt auf sich vereinigt hatte, größer war, als die eines Präsidents je zuvor. Es darf übrigens nicht übersehen werden, daß sich die Zahl der sozialistischen Stimmen in Amerika gegen die Wahl vor vier Jahren verdoppelt hat. Immerhin dürfte noch eine gewaltige Zeit verfließen, bis einmal ein sozialistischer Präsident ins Weiße Haus zu Washington einzieht. Auch die Wahlen in Italien, die am vorigen Sonntag stattgefunden haben, zeigten ein vollständiges Umwenden der Sozialistenfront, aber praktische Bedeutung hat dieser Umwandel auch in Italien nicht, denn das Verhältnis der bürgerlichen Abgeordneten zu denen der Sozialisten in der Kammer stellt sich immer noch 15 zu 1. — Der Fuller Juwelierfall ist, obwohl wieder die Untersuchungskommission ihre Arbeiten begonnen hat, noch den beteiligten Schiffen bisher irgend eine Entscheidung gekehrt worden ist, zur „vollen und ausreichenden Zurückweisung“ erliegt, wie sich ein Minister in öffentlicher Volksversammlung ausdrückte. Der freilebende Berg hat da wieder einmal ein Mädchen geboren. Bei der Inauguration der internationalen Untersuchungskommission hat man einen französischen und nordamerikanischen Admiral in Aussicht genommen, die sich als beiden im Grunde einen spanischen oder holländischen Kollegen angeschlossen werden. An Deutschland hat man leider nicht gedacht; entweder weil man ihm nicht genügende Unterstützung zu trauete, oder weil die Flotte des Deutschen Reiches noch zu unbedeutend erscheint, um ihren Besitz in den Augen der anderen betrachtenden Nationen als ihren ebenbürtig erscheinen zu lassen. Die holländische Flotte steht ruhig ihre Posten fort und wenn sie auch nicht mehr hoffen darf, dort Verharer zu besitzen zu erreichen, so haben doch die Russen den Engländern gegenüber ihren Willen durchgesetzt. Auf dem öffentlichen Kriegsschauplatz hat sich während der Berichtswode so gut wie nichts ereignet, es müßte denn sein, daß sich die Weltung beobachtet, General Schwefel habe um einen Waffenstillstand nachgedacht; denn das würde zweifellos die unmittelbar bevorstehende Kapitulation der so tapfer und hartnäckig verteidigten Festen bedeuten. — Von Norden am Schicksal ist es zu neuem bedeutenden Zusammenstoß noch nicht wieder gekommen. Rußland ist jetzt der allein Kommandierende des Boreas, während Mexigen der Statthalter in Petersburg eingetroffen und vom Boreas „mit ungeheurem Jubel begrüßt“ worden ist. Wer's nicht glaubt, zählt drei Mal. Daß der Zar ein lindendes Pfaster auf Mexicens Rückenverwundungen möchte, zeigt die Tatsache, daß er seinem Statthalter

das Winterpalais in Petersburg zur einstweiligen Wohnung angewiesen hat. Uebrigens hieß es, daß Kaiser Wilhelm mit dem Zaren unweit der russischen Grenze zusammentreffen werde und ein mit besonders eingeweihten Begleitern arbeitendes Berliner Blatt hatte jedoch die Stirn, näheres darüber mitzuteilen. Unter anderem sollte der Zar angeordnet haben, daß dem deutschen Kaiser bei seiner Anwesenheit auf russischen Boden alle nur eventuelle Rücksicht zu Teil werden sollte. Als die nun so sicher angelegte Zweifelhafte Zusammenkunft unterließ und Kaiser Wilhelm sich mit einer deputationalen Begrüßung des Zaren begnigte, fielen die kurze an der Berliner Wölfe ganz rasch, denn es hieß, Kaiser Wilhelm sei krank und könne deshalb nicht reisen. Es kam aber auf das bestimmte versichert werden, daß ein Berliner Hof gar keine Reiseschick befand. Kaiser Wilhelm hat sich wahrscheinlich gesagt, wenn er jetzt unter vier Augen mit dem Zaren spräche, würde die böse Welt, d. h. Frankreich, England und Amerika, aberhand Fremdenvermittlungsbüro wittern und dann auf Deutschland los schlagen, das einseitig vorgehe. Also sonst war die Woche an interessantem Stoff reich. Die Einzelnachrichten über die Aufnahme des Grafen Polodowsky in Wien und Budapest und seine Verhandlungen wegen des Handelsvertrages, das glückliche Zustandkommen des deutsch-schweizerischen Handelsvertrages, die schieblich friedliche Wendung im Appo-Ronkist, die dem französischen Kriegsminister Mabes von Abg. Spetons beigebrachte Freizugs, die Verhandlung eines 80 Millionen Reichens für Schweden, die Österreichische Krawalle und der Sieg der deutschen Revolte, die Einbringung des Combeschen Gesetzentwurfs über Trennung von Kirche und Staat in Frankreich, die Gerüchte über den bevorstehenden Austritt des in seinem Amte kaum warm gewordenen neuen russischen Ministers des Innern — das war gewiß eine reichhaltige politische Speisekarte, so daß einem die Auswahl aus dem Interessanten schwer fiel. Als die dargebotenen Gerichte alle gut waren, mag der liebe Leser selbst entscheiden.

### Sofales und Provinzielles.

Remberg, den 14. November.

Das 75jährige Jubiläum des Kantorei-Männergesangsvereins wurde am Sonnabend abend durch einen Fackelzug eingeleitet. Auf dem Marktplatz angelangt, machte der Zug Halt und wurde dann von zehn 60 Knaben unter den Lehren der Musikschule ein Feiern mit Campions angesetzt. Nach Beendigung desselben besang der Vorsteher des Vereins, Herr Karl Matthes sen., die Redebeiträge und hielt etwa folgende Ansprache:

„Herrlich Veranlassung! Liebe Gesangsbrüder! Wenn der Kantorei-Männergesangsverein heute Zusammenkunft nimmt, diese öffentliche Feiern zu veranstalten, so geschieht dies bekanntlich aus Anlaß seines 75jährigen Bestehens, und wollen wir gewisswennsam damit dokumentieren, daß wir im Laufe dieser Zeit der Dankbarkeit gebührt haben. Bei ersten und höchsten Ereignissen dieser Art hat unser Verein durch seine Mitglieder den besten Beweis der rechten Weisheit gegeben. Wir wollen heute zurückblicken in die Vergangenheit: Der Gesang ist unweifelhaft so alt wie das Menschentum, und schon zu den Zeiten der alten Kulturzeiten, der Römer und Griechen, haben wir die Wettsinger; aber die Bildung von Gesangsvereinen vollzog sich in Deutschland vornehmlich erst am Anfang des vorigen Jahrhunderts. Als der geliebte Herr Papst Leo die Ritter Europas unterworfen hatte und auch unser deutsches Vaterland in Schmach und Schande bedachte, als dann der deutsche Völkerring anbrach und alles zu den Waffen rief, da waren es jene unerschrockenen Krieger, Männer und Frauen, welche in allseitiger Beteiligung mit dem Schwerte zugleich die Feder ergreifen und dadurch die Massen zur Begeisterung aufwachten; ich erinnere nur an einen Theodor Körner, Moriz Meyn, Ludwig Uhland, Friedrich Rückert u. a., und selbst lebend fanden ihre Wiederholte Verkörperung in den damaligen freiwilligen deutschen Heertruppen, die diesen zum Kampfe begeisterten. Es entstanden sehr in allen Enden des Vaterlandes, die, als die Feinde nach der Befreiung unseres Vaterlandes in die bürgerlichen Verhältnisse zurückkehrten, auch hier schnell Eingang fanden. Am 16. November 1829 gründete der damalige Kantor Johann Gottlieb Dittmer den Gesangsverein und leitete denselben mit großer Aus-

opferung und seinem Verständnis, bis ihm die Kraft dazu gebrach. Seine eigenen Aufzeichnungen beweißen, wie lieb ihm die Sängerei war. Erze dem Knaben dieses edlen Mannes! Auch seinen im Jahre 1860 erfolgten Tode ward vornehmlich auf Wunsch des Gesangsvereins sein jüngster Sohn Otto Dittmer der Nachfolger seines braven Vaters, mit dem wir in zum größten Teile noch ein lange Reihe von Jahren zu unserer Lust und Freude gewohnt haben. Obgleich Angehörten und Dankarbeit werden auch ihm unersättlich zu Teil werden. Im Jahre 1899 übernahm Herr Kantor Bode die Leitung des Vereins. Was derselbe bisher geleistet, verdient die größte Anerkennung, und möchte ich bemerken, daß sich stets mittelgeborene, langesichtige Männer um ihn geschart haben, damit auch in unserer Stadt das deutsche Volkstüm immer mehr zu Geltung und Ehren gelangt. Zum Schluß wollen wir des Schirmherrs und Förderers des Männergesangs, unseres geliebten Kaisers, gedenken, und bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ausdr. Majestät Kaiser Wilhelm II. (siehe pag. 1) hoch! hoch!

Das zahlreich versammelte Publikum stimmte begeistert in den Ruf ein, worauf die Musikkapelle die Nationalhymne intonierte. Es nachschien am Vortrage unserer Stadtkapelle mit denen des Gesangsvereins ab. Die Vorträge kamen trotz Wind und Wetter gut zur Geltung, besonders gelang das erste Lied „Wer unter dem Schirm des Hächsten sitzt“, vorzüglich. Nach Beendigung der Ausführungen verließen sich die Sänger noch einige Stunden in ihren Vereinslokal, dem Rathshaus, bei Gesang und Weide. Am eigentlichen Festtag, dem Sonntag, fand vormittags gemeinschaftlicher Kirchgang des Gesangsvereins statt. Der Gesang und Verberichtigung des Gottesdienstes leitens des Vereins war dabei so feingestimmt, die Töne drangen so bewundernd durch das Schicksal, wie man immer es noch nie vom Kantorei-Männergesangsverein gehört zu haben. Nach Beendigung des Gottesdienstes begab sich die Sängerschar in das Lokal des Herrn Ernst Richter zu einem Spektakelessen. Dabei überreichte der Vorsteher Herr Matthes dem Dirigenten Herrn Kantor Bode unter Worten der Anerkennung ein Präsent als Dank für seine aufopfernde Tätigkeit für den Chor. Herr Matthes las dann noch aus den Chroniken des Vereins vor. Zu der Hauptfeier am abend hatten sich die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen und den geladenen Gästen in „Schühnhau“ versammelt. Das um 6 Uhr beginnende Festessen wurde durch Reden und Toaste gewürzt. Der Vorsteher Herr Matthes gedachte der früheren Dirigenten und trank auf das Wohl des jetzigen Leiters des Gesangs. Herr Kantor Bode dankte und wieshe sein Gedenken dem Vorsteher Herrn Matthes. Nach dem Matthes die Gäste willkommen heißen, erwiderte namens dieser Herr Bode'sch und betonte u. a. die schöne Aufgabe des Vereins, die Pflege des Kirchengesangs und des Volkstums. Er wünschte dem Verein ferneres Wohl und Gedeihen und schloß mit der Hoffnung, daß es dem Verein vergönnt sein möge, nach 25 Jahren sein 100jähriges Jubiläum in voller Blüte zu feiern. Dann ergriß Herr August Duhn das Wort, um in ehrender Weise der beiden ältesten Vereinsmitglieder, der Herren Hermann Rönik und Karl Schöne, die beide in voller Rüstigkeit am dem Feste teilnehmen konnten, zu gedenken. Herr Rönik gehörte dem Verein 60 Jahre, Herr Schöne 42 Jahre an. Herr Matthes verlas nun die vier eingegangenen Glückwunschs-Telegramme. Diese waren abgeleitet von Herrn Lehrer Schumann in Halle, Dirigent des Gesangsvereins „Melodie“, von den Sängern des Vereins „Melodie“ in Halle, von Herrn Lehrer Burschardt in Dresden. Nach aufgeborener Tafel trat der musikalische Teil des abends in seine Rechte und begann mit dem Wänderschor „Lobet den Herrn“. Die guten Leistungen unseres Kantorei-Männergesangsvereins sind bekannt und verlagte sich diesmal nicht die Kraft des gutgeleiteten Chors sowohl bei dem Eingangsliede als bei dem zweiten „Leichter Stim“. Zu wünschen wäre eine noch härtere Befehung der Tenore, ein Wunsch, den bei vielen Männergesangsvereinen hegt, der aber nicht leicht zu erfüllen ist. Eine Glangleistung bot die Herren Kantor Bode

und Lehrer Wittig mit dem schwierigen „Bouton-En-Train“ für Kanier zu vier Händen. Der Vortrag festete die Zuhörer und erntete wohlverdienten Beifall. Die beiden Violinisten des Herrn Musikdirektors a. D. Heinrich, der die Konzert-Vorstellungen des Kantorei-Männergesangsvereins stets durch seine Kunst verschönern hilft, verrieten wieder die meistechte Handhabung des Instruments. Besonders bei dem zweiten Vortrage, den Variationen von Verthold, entzollen die Töne in Reinheit und Fülle der Geige. Das formliche Duett „Hans und Grete“, bei welchem Herr Kantor Bode den Hans und Frau Schumann die Grete verkörperte, bot den Darstellern Gelegenheit, neben ihrem Hauptberuflichen Können auch ihre schönen Stimmkräfte zur Geltung zu bringen, und ließ es das Publikum nicht an Applaus fehlen. Bei dem Baholo „Das Wunder im Wänderschor“ (Herr Duhn) berührte der volle und abgemessene Satz des Sängers angenehm das Ohr. Erwähnen wollen wir noch die guten Leistungen unserer Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Sätze. Bei den angehenden und heiteren Einakter „Er ist nicht eifersüchtig“ lagen die Rollen in den Händen von Darstellern, die „auf den Brettern, die die Welt bedeuten“, seine Neulinge sind und bei Theatervorführungen des Vereins schon früher mitgewirkt haben. Es waren Herr Duhn, die Herren Rönik, Dittmer und Schöne. Das Zusammenwirken war denn auch sicher und gut und wurde der rechte Ton fast stets getroffen. Ein Ball, der die Teilnehmer noch lange zusammenhielt, beschloß das Fest und unterhaltung der Beendigung des Tages würdig verlaufene Feiern.

Warnung. In heiliger Gegend finden sie benachbarte Festungen melden, z. B. Agenten ausländischer Firmen Anteile von Serien-Vergesellschaftungen gegen Matuschulungen unterzubringen. Um das Publikum zum Kauf dieser Scheine eher geneigt zu machen, wird von den Agenten vorgezeigt, der Kauf erfolge im Auftrag einer bekannten angelegenen Bankfirma. Diese steht dem Unternehmen selbstverständlich vollständig fern und ist aus diesen Manipulationen der Agenten schon zu erkennen, daß es sich hier nur um ein Schwindelmanöver handeln kann.

In Jägerreisen, wo man nach dem günstigen Verlauf des heurigen Sommers auf reiche Ausbeute der Hühnerjagd mit Bestimmtheit glaubte rechnen zu können, ist man von dem gegenwärtigen Ausfall überaus und glaubt die Ursache dieser Erscheinung mit darin finden zu dürfen, daß durch das immer mehr um sich greifende Aufbringen künstlicher Düngemittel auf die Felder und die Übertragung derselben in den Wägen der Trachen viele derselben eingehen. Andererseits ist auch die Befruchtung von Sträuchern und Pflanzweert an Feldrainen und Wegen, welche für viele Tiere die besten Nahrungsmittel und Schutzmittel gegen ihre Feinde sind, der Fortschlangung des Federwildes hinderlich.

Arbeiterhäuser. Es scheint noch sehr wenig bekannt zu sein, daß seitens der Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt solchen Familien, welche der Invaliditäts- und Altersversicherung angehören, Darlehen zur Erbauung von Arbeiterhäusern bis zur Höhe von zwei Dritteln des Baufestwertes und des Bauwertes gewährt werden können. Ganz besonders zu beachten ist, daß der Zinssatz nur 3 % beträgt. Mancher Beschäftigte wird von diesem so vorteilhaften Angebot gerne Gebrauch machen. Im Interesse einer heilsamen Arbeiterbevölkerung ist die erwähnte Einrichtung als eine hochwichtige mit Freuden zu begrüßen.

Radis. 12. November. In die Pfarrstelle zu Radis ist der Herr Pastor Langbein, bisher in Goltz bei Naumburg a. S., berufen worden.

Wegen Raummangels bringen wir die Fortsetzung der Beiträge zur Geschichte der Kirchengemeinde Rotta“ in der nächsten Nummer.



Russische Flüchtlinge. Fast täglich kann man in den letzten Wochen...

Aus jubel verführer Zuchthaushaft entlassen wurde der Händler...

Die Hinrichtung. Der Baharabier Otto Senel aus Meier...

Gemeinnutz Selbstmord. Die Frau und die verheiratete Tochter...

Spighenhumor. Vor nicht langer Zeit wurde dem Natseleerwirt...

Der italienische Hungerkünstler Succi hat am Mittwoch in München...

Ein schweres Eisenbahnunglück hat sich am Ende April-Ende...

Mauthorb, da der Tote keinen Feind bei sich irag...

Ein Wagenunfall. In Paris hat sich vor einiger Zeit unter dem Vorzeichen...

Der wahrscheinlichste Weg der russischen Ostseeflotte.

Nachdem sich die aus dem Kaiserlichen Admiralität erwachte Gefahr...



Nach dem Sturze des Kaiserreichs ging der Weg in den Besitz der Grafen von Sunnstein über...

Dynamit im Mund. In Mainz (Frankreich) hatte ein Grubenarbeiter...

Die Mache des Gemanens. Der Kaufmann Nikolaus Karawinow in Petersburg...

Ein ähnlicher Fall wird aus Belgien berichtet. Ein Einbruch...

Ein Vermächtnis von 140 Millionen Mark hat der dieser Tage...

Der Besuch der Weltausstellung in St. Louis wird hinter dem Voranschlag...

Alten, unter dem Schleier der Dämmerung auch noch einmal...

Doktor, ein flimmernder Mondstrahl schien in sie gebannt zu sein...

Table with 2 columns: Date and Number of Persons. Jul 17 Tage 2343 557 Personen.

Gerichtshalle.

Berlin. Als Landesumtrieb für einen Streit hat es der kaiserliche Oberrichter...

Die russische Flotte ihre Fahrt nach dem fernen Osten ungesichert fort...

Verurteilt. Die hiesige Staatsanwaltschaft beurteilte eine Einwohnerein aus Genua...

Die Orden Kaiser Wilhelms.

Nach dem von Kaiser Wilhelm II. gestifteten Orden gibt der Kaiser...

Großvaters verliehen. Von der Kaiserin wird häufig das Frauen-Verdienstkreuz...

Russische Zustände.

Aus Moskau wird der Ostwobolensker geschrieben: Die eilige Fortschaffung...

Buntes Allerlei.

Reinigung von Glasgefäßen von Salz und ätherischen Ölen. Man gießt etwas Spiritus...

Ein Jermom. Mama: Nun, Opa, was sagst du zu dem Namen...

gestalt einer Juno, einen Bemerkung und dazu einen sprühenden Witz...

**Lotales und Provinziales.**

**Statistische Erhebungen.** Auf Anordnung des Reichsanstalters finden am Dienstag, den 15. November, in sämtlichen deutschen Volksschulen teilens der Lehrer Erhebungen statt über die Vorkenntnisse der Kinder in häuslichen Dienstleistungen, sowie in Land- und Forstwirtschaft.

**Nota,** 12. November. Ein Arbeiter von hier, welcher in Wittenberg in Arbeit steht, nahm beim jedesmaligen Passieren der Elbrücke, um 3 Pf. Brückengeld zu sparen, das Rad auf die Schulter. Jetzt hat er auf eine Anzeige hin, welche gegen ihn erstattet worden war, einen Strafbefehl in Höhe von 15 Mk. und 1.40 Mark Kosten erhalten. Der sparsame Mann hat, wohl das Mitleid des Antrages auf richterliche Entscheidung einsehend, die Strafe begahlt.

**Wittenberg,** 12. November. Als der gestern gegen Mittag von hier abfahrende Güterzug die Station Grina verlassen hatte, wollte ein Streckenarbeiter diesem ausweichen und trat auf das andere Gleis, wo er aber von dem Richtung von Berlin kommenden Schnellzug erfasst und sofort getötet wurde.

**Bretsch,** 12. November. Herr Pfefferkorn, Militär-Hilfsgeistlicher in Zwönitz, ist zum Farrer am Militär-Widowenwaisenhaus zu Schloß Bretsch ernannt.

**Torgau,** 10. November. Unfuss Stadt, die sich mit Stolz die „Amme der Reformation“ nennt, ist bekanntlich bis jetzt ohne ein Den-

mal für den großen Reformator geblieben. Diesen Mangel soll jedoch in Bälde abgehoben werden, denn wie in der letzten Bürgervereins-Sitzung mitgeteilt wurde, ist durch die verschiedenen Zuwendungen in letzter Zeit der Denkmalsfonds auf 4373 Mark angewachsen (einschließlich Zinsen 10000 Mk.). So dürfte die Angelegenheit nun finanziellen Standpunkte aus ziemlich als erledigt angesehen werden können. Ein weiterer Punkt ist die Platzfrage. Man neigt allgemein der Ansicht zu, daß das Denkmal in der Marktstraße zieren soll; Voraussetzung ist jedoch, daß die Brunnenfigur von dem genannten Platz verschwinden muß. — Am August d. J. erkrankte der Maurer Peter John aus Colpa bei Eilenburg bei dem Besuche, in die Wohnung seiner von ihm getrennt lebenden Frau einzudringen, den Arbeiter Schiel. Vom Schwurgericht wurde Peter John wegen Totschlag und Bedrohung zu 14 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Galle,** 12. November. Vorgefien abend ist das Dienstmädchen Emilie G. im Tore des Hauses Lebensauerstraße 70 von einem Unbekannten plötzlich umgestoßen worden. Das Mädchen erkrankt hierdurch so sehr, daß es einen Nervenschlag erlitt und die Sprache verlor. Die Unfallschuldige wurde auf Veranlassung eines Arztes der Revolutionsstraße angefaßt.

**Salzwedel,** 10. November. Zwischen Jüngern, die vom Kleiner Marke gekommen waren und beim Dorfe Heiningen ihr Lager aufgeschlagen hatten, kam es plötzlich zu einer blutigen Schlägerei. Eine 50 Jahre alte Frau wurde dabei schwer verletzt. Ein Teil der Ge-

ganner zog dann weiter, die Unterlegenen aber blieben zurück und zeigten sich nachher zwei ihrer Stammesgenossen an, von denen einer zwischen Herdlegen und Kläse einen Jäger ermordet, der andere vor Jahren einen Geldschanddiebstahl in Wüste ausgeführt haben sollte. Verbarmen verfolgten das Jägermord und verhafteten die beiden Angezeigten, die aber nach ihrer Vernehmung vor dem Gerichte in Salzwedel wieder entlassen wurden.

**Kleine Nachrichten.** Die Frau und die Tochter des Kaufmanns Spengler in Magdeburg haben sich in der Donnerstag-Nacht erhängt. Das Motiv der Tat ist unbekannt. — Gehängt hat sich in Halberstadt der Rekrut Brumme aus Bitterfeld, welcher beim Halberstädter Infanterie-Regiment diente. Was ihn veranlaßt hat, seinem Leben ein Ende zu machen, ist unbekannt.

**Defina,** 9. November. Der Provinzial-ländlich-anhaltische Verein zur Beseitigung der Schwindsuchtgefahr hat sich in einer heute hier unter dem Vorsitz des Vorpäsidenten v. Böttcher-Magdeburg abgehaltener Sitzung über den Bau einer Heilanstalt für kranke Kinder beschloß gemacht. Von den beiden gründer zur Verfertigung gestellten Bauplänen ist für den letzteren wegen seiner Lage im Radelhofe. Die Heilstätte erhält 60 Betten und kostet 150.000 Mark mit der gesamten Ausstattung. Man hofft, nächstes Frühjahr mit dem Bau beginnen zu können. Für die laufenden Kosten sind schon erhebliche Beiträge eingeleitet.

**Standesamt Reinharz zu Neuro.**

Monat Oktober.  
Geburten: Am 6. dem Hänsler und Bischofder Friedrich Karl Hildebrandt in Großwig ein Sohn. Am 7. dem Hänsler und Schuhmachermeister Karl Wilhelm Engemann in Neuro ein Sohn. Am 7. dem Hänsler und Maurer Gottfried Karl Sophie in Neuro eine Tochter. Am 9. dem Fabrikarbeiter Friedrich Paul Schüge in Großwig ein Sohn. Am 15. dem Bergmann Emil Richard Möbius in Großwig ein Sohn. Am 22. dem Handarbeiter Friedrich Wilhelm Rote in Reinharz ein Sohn.  
Aufgebote: Maurer Friedrich Wilhelm Bösch aus Sachwig, Sohn des verstorbenen Hänsler Johann Gottfried Bösch in Sachwig, mit Julie Emma Blum aus Neuro, Tochter des verstorbenen Handarbeiters Karl Blum in Trebitz. Maurer Heinrich Richard Hoppe in Großwig, Sohn des Maurers Wilhelm Hoppe in Großwig, mit Wilhelmine Emma Blum in Großwig, Tochter des verstorbenen Hänsler Gottlieb Blum in Dardowitz.  
Eheschließungen: Amtsnotar Heinrich Wilhelm Delater aus Kemberg, Sohn des Bankiers Heinrich Wilhelm Delater in Kemberg, mit der Hofkammerrätin Julie Anguste Hille geb. Körner aus Reinharz, Tochter des verstorbenen Kellerschreibers Georg Wilhelm Körner in Alendorf an der Mera. Köstler und Handelsmann Julius Heinrich Otto Böhme aus Gießitz, Sohn des verstorbenen Köstlers und Handelsmanns Friedrich Wilhelm Böhme in Gießitz, und Anguste Wilma Anna Fröhlich in Neuro, Tochter des verstorbenen Büchsenmacher Heinrich Fröhlich in Neuro. Maurer Friedrich Wilhelm Bösch in Sachwig, Sohn des verstorbenen Hänsler Johann Gottfried Bösch in Sachwig, mit Julie Emma Blum in Neuro, Tochter des verstorbenen Handarbeiters Karl Blum in Trebitz.

Eheschließungen: Am 12. die ledige Schneiderin Marie Julie Schulte in Neuro, 24 J. 1 M. Am 13. die Handarbeiterstotter Christiane Emma geb. Bauer in Reinharz, 23 J. 9 M. 16 Z. Am 14. die Metzgerstotter Christiane Pauli geb. Hille in Reinharz, 30 J. 7 M. 27 Z.

**Bekanntmachung.**

Die Kämmerer-Atterparzelle Nr. 62a in der Eichhorst, 1 ha 31 ar 90 qm groß, soll  
**Donnerstag, den 17. November cr.**  
vormittags 9 Uhr  
auf dem Rathause anderweit verpachtet werden.  
Kemberg, den 14. November 1904.  
Der Magistrat.

**Stohlenhandlung Friedr. Möbius,**  
Wittenberg, Dresdener Str. 86,  
Telephon 53  Telephon 53  
empfeilt aus eingetrossenen Räumen  
**Ia. Böhm. Braunkohlen**  
zu billigsten Tagespreisen.  
**Braunkohlen-Briketts**  
Marke „Triumph“ und Marke „Richard“.  
Bestf. Steinkohlen, Steinkohlen-Briketts  
und Schmelzkohlen.  
Engl. Anthracit für Gase- und amerik. Oefen,  
Kotes für Zentral-Heizungen, für Oefen u. Giebereien.  
Grunde-Kotes und Brennholz zu billigsten Preisen.

**Eiserne und kupferne Waschkessel,**  
**Leiterwagen, Dezimalwagen u. Gewicht,**  
**Rübenschneider, Kartoffelquetschen**  
und **Kartoffelhacken,**  
ferner:  
Emaillierte Eimer von 80 Pfg. an, verzinkte Eimer, 28 cm obere Weite, zu 75 Pfg., Wachs-tuch-Tischdecken zu 90 und 95 Pfg., Schlüssel von 45 Pfg. per Duzend an, Tischmesser und Gabeln von 3 Mark per Duzend an  
empfeilt  
**Heinrich Vick,**  
Eisenwarenhandlung,  
Markt 6 Kemberg Markt 6

**Fr. Genzel**  
**Zahn-Atelier.**  
Korrektion schiefstehender Zähne, diese grade zu richten.  
Sparieren und Reinigen der Zähne, um die natürliche Farbe derselben wiederherzustellen.  
Vollständig schmerzloses Zahnziehen. Nerv-töten. Plombieren in Gold, Silber, Kupfer u. Amalgam.  
Anfertigung künstlicher Zähne mit oder ohne Gummienplatte.  
Umarbeitung getragener Ersatzstücke.  
Reparaturen werden sauber ausgeführt.

**Kachel- und Eisenzeug**  
zu Oefen und Koehmaschinen.  
**Neu- und Umsetzen von Oefen**  
unter Garantie.  
Lager in hochfeinen feuerfesten Chamott-Oefen.  
Feuerfeste Chamottsteine für Backofenbesitzer.  
**Paul Köhler, Töpfermeister,**  
Kemberg, Burgstrasse 16.



**Zum bevorstehenden Totenfest**  
empfehle mein großes Lager in künstlichen Blumen, Palmen, Palmblättern, weichen und Kränzen.  
Letztere in besonders schönen geschmackvollen Ausführungen.  
Freier zu besonderen Festlichkeiten Ballkränze und Ansteckblumen in reicher Auswahl.  
Um geneigten Zutpruch bittet  
Friedr. Heym.

**ff. neue türkische Pflanzen,**  
**ff. Marmelade,**  
eingeladete Preiselbeeren,  
**ff. Pflanzenmus**  
empfeilt billig  
A. E. Strensch Nachf.,  
Inh.: August Hubn.

**Sauerkohl,**  
**Saure Gurken**  
empfeilt  
C. G. Pfeil.

**Weymers Tee,**  
neue Ernte,  
empfeilt  
die Ewigen-Apothete.

**Säzlich**  
find alle Santumeinigkeiten u. Sant-  
auschläge, wie Wunden, Krätze, Ge-  
schwürs, Hauterkrankungen, Blüthen zc.  
Daher gebraucht man nur: **Eichenpyre-**  
**Carbol-Zeerishweil-Seife**  
von Bergmann & Co., Raddeburg,  
mit echter Seifenmasse; Preis 1/2 Mark,  
a. Stück 50 Pf. bei Apotheker Elbe.  
**Haus-Telegraph**  
mit 30 Meter Leitungsdraht  
u. allem Zubehör! Anerkannt  
beste Konstruktion! Fertigt  
zum Selbstanlegen  
Funktioniert sofort tadellos  
Nicht zu verwechseln mit  
westdeutschen Spielzeug!  
R. G. M.  
Nachh. R. G. M.  
Nachh. R. G. M. Franko.  
Wih. Erdmann, Annen I. Westf.

**Zum Totenfest**  
empfehle  
Kränze, Kissen, Kreuze,  
Palmenzweige  
sowie **Blumen zum Selbstbinden**  
in großer Auswahl.  
Otto Wächter.

**Konserven,**  
als:  
Stangenspargel,  
Drechselpargel,  
Junge Erbsen,  
Leipziger Metzei,  
Schmidpflanz,  
Zerwick,  
Pflasterke,  
Schmittbohnen  
empfeilt  
Paul Schwarze.

Einnmachbüchlein mit Verichluß,  
Selbst eingemachte Schleh-  
pflaumen,  
Kirschen,  
Getrocknete Pflanzen,  
Apfel,  
Datteln.  
Gut trockende Hülsenfrüchte  
empfeilt zu den billigsten Preisen  
J. G. Glaubig.

**Holz-Auktion.**  
Donnerstag, den 17. November cr.  
sollen auf Köpfliger Forstrevier  
220 Kiefern, 8-16 m lang,  
12-28 cm stark,  
50 trockene Stangenhaufen,  
18 m tieferer Rollen  
messbar an Ort und Stelle ver-  
steigert werden.  
Zusammenkunft: 10 Uhr vorm.  
in der Schänke zu Köpfl.  
Die Forstverwaltung.

**Gut erhaltener**  
**Rinderwagen**  
steht zum Verkauf Wittenbergstr. 23.

**Großer Wagen**  
billig zu verkaufen.  
Karl Krüger, Meier.  
**Einige Zentner**  
**Kartoffeln**  
zu kaufen gesucht. Von wem, folgt  
die Expedition dieser Zeitung.

**Weiden-Verkauf.**  
Die einjährigen Weiden des Prilg-  
litzer Interessenten-Besizer sollen zum  
Gründchnitt freihändig verkauft werden.

**Billigste und reichste**  
**Bezugquelle für**  
**Neue Gänsefedern,**  
wie sie von der Gans gewirkt  
werden, mit allen Daunen per Pfd.  
1.40 Mk., nur kleine sortierte mit  
allen Daunen per Pfd. 1.75 Mk.,  
bessere 2.00 Mk., gut gefüllte mit  
allen Daunen per Pfd. 2.75 Mk.,  
bester gefüllte mit allen Daunen,  
sehr saft, per Pfd. 3 Mk., ver-  
sende gegen Nachnahme. Reime,  
was nicht gefällt, zurück.  
Otto Giellisch,  
Gänsefedaufschlag  
Neu-Trebbin (Überbrück).  
Nr. 1.

**Für Steuer-Erheber!**  
**Steuer-Quittungen**  
liefert billigt  
L. Breuer, Buchbinder.

**Danksagung.**  
Beim Heimgange meines innigst geliebten Sohnes **Otto**  
sind mir so viele Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme  
von Nah und Fern zugegangen, dass es mich dring, allen,  
die meinem kranken Herzen wohlgetan haben, meinen tief-  
gefühltesten Dank auszusprechen. Insbesondere danke ich  
Herrn Pastor Meyer für seine trostreichen Worte am Sarge  
des Toten Entschlafenen, sowie Herrn Kantor Paule für den  
erhebenden Gesang.  
Die schwer geprüfte Mutter:  
**Wwe. Thilo.**  
Kemberg, den 13. November 1904.